

1.3. Drei Wünsche

Die SCHAMANISCHE ALCHEMIE ist eine praktische Schwingungslehre, eine neue spirituelle Wissenschaft, die auszudrücken versucht, was viele von uns schon immer im Innersten spüren. Denn „wir glauben im Herzen unseres Herzens, wie es die Alchemisten taten, die uns vorausgingen, dass etwas viel Reicheres als der Materialismus für das Universum verantwortlich ist. (...) Bewaffnet mit dem uralten Wissen und der modernen Vision, die aus der modernen Physik stammt, können wir wiederentdecken, was die Alten gewusst haben mögen. Alles, was wir brauchen, sind ein paar grundlegende Konzepte – eine neue Art, die alten Wege zu sehen. Ich nenne (diese Art zu sehen) die neue Alchemie.“²¹

Mit dem Schreiben dieses Buches verbinde ich drei Wünsche. Sie richten sich an die Intelligenz reifer, spirituell offener Menschen, die im Herzen ihres Herzens stehen wie der Quantenphysiker Wolf. Und sie beschreiben die Voraussetzungen für die neue Art zu sehen.

1. ANFÄNGERGEIST

Viele, die dieses Buch lesen werden, haben vermutlich schon einige Erfahrungen auf den Gebieten von Heilung, spiritueller Vision, Meditation, Schamanismus und weiteren gemacht. Es ist manchmal schwierig, in ein Gebiet ganz neu einzusteigen, vor allem, weil es eigentlich nichts gibt, was nicht bereits in unserem Bewusstsein vorhanden ist und uns daher alles irgendwie bekannt vorkommen kann. Anfängergeist ist ein Begriff aus dem Zen-Buddhismus, aber mit Recht können wir ihn auf jedem Weg verwenden, den wir gehen. Gemeint ist eine Geisteshaltung, die neue Erkenntnisse dadurch ermöglicht, dass wir alles ohne Bewertung und Hintergedanken betrachten, als würden wir es zum ersten Mal sehen oder hören. Nur so lässt sich die wunderbare Vielfalt der alltäglichen Dinge erfahren, nur so werden wir uns in jedem Moment des Wunders unseres Lebens gewahr.

²¹ Prof. Dr. Fred Allen Wolf: „Mind into Matter: A New Alchemy of Science and Spirit“, Needham, Mass.: Moment Point Press 2001, S. 6 f. (Übersetzung von mir).

2. BEREITWILLIGKEIT FÜR EINEN PARADIGMENWECHSEL

Wenn wir im Zuge schamanisch-alchemistischer Arbeit an Themen stoßen, die wir unseres Erachtens schon zur Genüge bearbeitet haben, mögen wir manchmal nicht noch einmal hinsehen, vor allem dann nicht, wenn es sehr persönliche und vielleicht schmerzhaft Aspekte darin gab. Doch die Tatsache, dass sie erneut auftauchen, könnte bedeuten, dass sich neue und bisher unverstandene Aspekte zeigen möchten, die vielleicht gar nicht mehr so persönlich sind. So kann es zum Beispiel in einer Beziehung eine ganz andere Ebene geben, die mit den beiden Einzelpersonen nicht viel zu tun hat. Es ist möglich, dass das Zusammentreffen bestimmter Umstände eine Energie erzeugen sollte, die weit jenseits des bisher nur persönlich Wahrgenommenen ihre sinnhafte Entfaltung zu zeigen versucht. Das größere Bild zu sehen ist heilsam, weil Dinge an ihren Platz fallen und zum Verständnis von etwas beitragen, was bis dahin immer wieder die Frage nach dem Warum aufwarf.

3. SPIRITUELLE GEDULD

Das Studium der SCHAMANISCHEN ALCHEMIE beruht nicht nur – wie es so viele psychologische, schamanische und spirituelle Wege tun – auf Selbsterfahrung, Meditation und persönlicher Transformation, auch wenn das enorm wichtige Aspekte sind. Es geht hier vor allem am Anfang darum, die Lehre zu begreifen. Wenn wir das nicht tun, wird es uns schwerfallen, die Schwelle vom Seelensubstanzkörper zum Bewusstseinskörper zu überschreiten. Glauben wir dennoch, etwas schon so weit zu kennen, dass wir kein Interesse haben, es tiefer zu verstehen, so haben wir unser aktuelles Verständnis meistens mit einer Erfahrung aus dem Seelensubstanzkörper abgeglichen. Setzen wir uns damit zur Ruhe, werden wir nicht einmal die Tore, die uns die SCHAMANISCHE ALCHEMIE öffnen kann, erblicken.

Der Bewusstseinskörper hat eine ganz andere Qualität als der Seelensubstanzkörper und „Erfahrungen“ darin sind von völlig anderer Natur. Um Zugang zu dieser hohen Qualität zu erhalten, sind wir auf geistiges Verstehen angewiesen. Nur dann, wenn wir das Bedürfnis überwinden können, immer wieder neue-alte Erfahrungen

im Bereich des Seelensubstanzkörpers machen zu müssen, macht geistiges Verstehen und das damit verbundene Lernen Spaß. Um geistig zu verstehen, brauchen wir manchmal mehr Geduld, als wir vom Seelensubstanzkörper her investieren wollen.

Spirituelle Geduld führt zu einem integrierten Bewusstseinszustand in der Ganzheit aller Wirklichkeiten, nicht nur zu einer sporadisch veränderten Wahrnehmung „in der“ nicht-alltäglichen Wirklichkeit. Um sie zu erwerben, müssen wir wissen, wo wir stehen, was wir gerade tun und wohin wir wollen.

Für mich lag der erste Grund dafür, dass ich mit gnostischen beziehungsweise Systemen der Weisheit zu praktizieren begann, darin, dass ich in eine organisierte Religion keinen blinden „Glauben“ setzen wollte, zumal mir sehr viele ihrer Führer eher suspekt waren. Der zweite Grund ergab sich daraus, dass ich schon sehr früh in meinem Leben Erfahrungen machte, die weit über das Persönliche hinausgingen und in mir einen Pool von unbeantworteten Fragen formten. Ich konnte von solchen Erfahrungen nicht wirklich profitieren und ebenso wenig konnte ich sie nutzen, so dass andere davon profitierten. Erst als ich begann, unter der Leitung von Lehrerinnen, die sowohl ein mystisches Herz als auch einen klaren Spirit hatten, die direkten Erfahrungen dieser Weisheit auch in Besitz zu nehmen, erkannte ich, wie hoch effizient sie im Überwinden von Leiden, Ignoranz, Lebens- und Todesangst und den vielen Formen von Kleinheit sind.

Direkte Erfahrungen von Weisheit geschehen immer im Bewusstseinskörper. Sie transzendieren jede Form persönlicher Anhaftung. Sie stellen sich ein, wenn wir bereit sind, unsere Macht zu ergreifen – jenseits des Dramadreiecks von Opfer, Täter und Retter, und jenseits der Polarisierung von Gut und Böse. Jedwedes „Hängenbleiben“ in einer fluffig-gemütlichen Komfortzone, die wir uns im Seelensubstanzkörper eingerichtet haben – und so sieht es leider bei vielen Menschen heute aus, die einst „emotional rebellisch“ ihre eigene „Freiheit“ einforderten – unterstützt nur diejenige Bewegung, die einmal begonnen wurde. Gemäß dem physikalischen

Gesetz der Trägheit bleibt ein Körper dabei immer im selben Modus. Doch nicht nur das: „Als Trägheit wird der Widerstand eines Körpers bezeichnet, den er einem von außen kommenden Bewegungsimpuls entgegensetzt.“²² Weil der Modus der neuen Bequemlichkeit mit einigermaßen geklärtem Seelensubstanzkörper so angenehm ist, investieren viele der einstigen emotionalen Rebelln heute lieber in ihren Teil der Wohlstandsgesellschaft. Auf diese Weise wird Ich-Stärke wieder in Materialismus investiert. Spiritualität wird langweilig. Vielen ist das leider nicht klar.

Warum nicht noch einmal Anfängergeist zeigen, warum nicht das Wagnis eingehen, die so mühsam errungenen Paradigmen noch einmal einer Feuerprobe zu unterziehen, warum nicht dem Bewusstseinskörper eine Chance geben, sich in seinen diamantenen Aspekt zu verwandeln und dabei nicht einfach in kosmische Weiten abzudriften, sondern mitten im Leben die Magie der Ur Schlange zu spüren?

Warum nicht?

Warum hast du dieses Buch gekauft?

²² Vgl. <https://flexikon.doccheck.com/de/Tr%C3%A4gheit>; Zugriff vom 26.12.2021.

Schau nach, ob du von der Ur Schlange gebissen wurdest.
Wenn ja, frag dich, ob du bereitwillig bist, sie in dein Leben
zu lassen.

Dann lass dir alles nehmen, was ihrer nicht würdig ist.

Aber sei kein Lamm!

Hör auf zu jammern, ringe, sei eine Kriegerin, finde zu deiner
eigenen Macht.

Wenn sie aufsteht in dir, beginne das Große Werk!